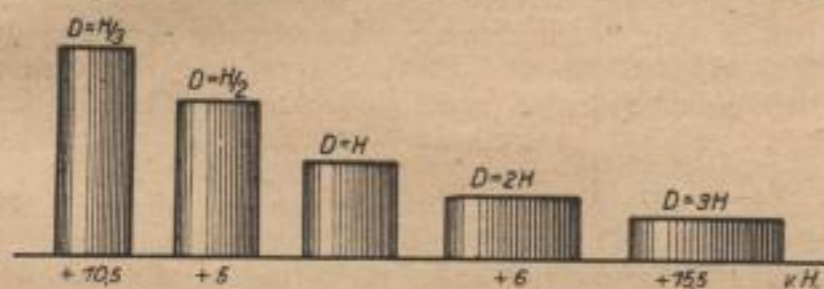


müssen, wobei nicht nur die Kohlensäure zu Kohlenoxyd reduziert, sondern gleichzeitig auch die Essigsäuredämpfe weitgehend zersetzt werden. Bei dieser Arbeitsweise erhält man aus 1 t wasserfreiem Holz 850 bis 940 m³ Gas, dessen Heizwert 3000 bis 3300 WE beträgt, sowie 190 kg Holzkohle von guter Beschaffenheit. In Dänemark wird neben Holzgas auch Torfigas hergestellt und dieses Gemisch dem Steinkohlengas zugesetzt. In der Schweiz endlich, wo dank der großen Wasserkräfte die Karbidindustrie sich mächtig entwickelt hat, stellt man seit etwa drei Jahren ein Leuchtgas her, das aus 30 bis 40 v. H. Steinkohlengas, 50 bis 60 v. H. Holzgas und 10 v. H. Azetylen besteht. Da die Kohlennot sicherlich noch eine Reihe von Jahren weiterbestehen wird, verdienen die Versuche mit Holzgas immerhin Beachtung, wenn es sich dabei auch nur um einen Notbehelf handelt. Sander.

Wirtschaft.

Ueber die günstigste Form runder Konservendbüchsen. Dr.-Ing. G. Schneider („Der Betrieb“ Heft 10, 1920) untersucht die Frage, bei welchen Abmessungen die Herstellungskosten einer Konservendbüchse am niedrigsten ausfallen. Er kommt zu dem Ergebnis,



daß diejenige Büchse, bei welcher der Durchmesser gleich der Höhe wird, die zweckmäßigste Form in bezug auf Material-Ausnutzung und Herstellungskosten darstellt. Die Abbildung zeigt, wie sich die Verhältnisse verschlechtern, wenn andere Dimensionen angenommen werden.

Meller.

Zusatz der Schriftleitung: Mathematisch ist die Frage des Dr.-Ing. Schneider identisch mit der Frage nach dem Minimum der Oberfläche eines Zylinders bei gegebenem Volumen, und in dieser Form ist natürlich die Lösung wohlbekannt.

Zum 50jährigen Bestehen der Aachener Hochschule. Die Technische Hochschule zu Aachen begeht am 24. Oktober 1920 die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Ihr an diesem Tage eine Gabe zu überreichen, die es ihr ermöglicht, ihren Schülern eine den Forderungen der Jetztzeit entsprechende vollwertige Ausbildung zuteil werden zu lassen, vereinten sich zahlreiche industrielle Unternehmungen und führende Männer unseres Geistes- und Wirtschaftslebens zu der Gesellschaft von Freunden der Aachener Hochschule.

Diese wendet sich jetzt an die alten und jungen Studenten, die sich von der Aachener Hochschule ihr wissenschaftliches Rüstzeug für das Leben geholt haben, und an alle, denen das Gedeihen von Wissenschaft und Technik am Herzen liegt, mit der Bitte, Mitglied zu werden, um dadurch die Bestrebungen der Gesellschaft zu unterstützen.

Im besetzten Gebiet, an des Reiches Westmark gelegen, bedarf die Aachener Hochschule in besonderer Weise

der Förderung. Es geht um Deutschlands Jugend, Deutschlands Zukunft! Daher darf keiner zurückbleiben, alle müssen helfen, indem sie Mitglied der Gesellschaft werden.

(Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die „Gesellschaft von Freunden der Aachener Hochschule“ (Geschäftsbüro des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute), Düsseldorf, Ludendorffstr. 27).

25. Hauptversammlung des Vereines Deutscher Revisions-Ingenieure. Der Verein Deutscher Revisions-Ingenieure, dessen Tätigkeit der Arbeiterwohlfahrt, insbesondere der Unfallverhütung gewidmet ist, hielt am 31. August, 1. und 2. September d. J. in Stuttgart in der Liederhalle seine 25. Hauptversammlung unter Leitung des Vorsitzenden, Oberingenieur Behr-Berlin, ab. Am ersten Tage sprachen Oberingenieur R. Hütt-Berlin über „Verwaltungseinrichtungen für den technischen Aufsichtsdienst bei der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft“, Patentanwalt Dr. Hederich-Kassel über „Die Ausgestaltung der berufsgenossenschaftlichen Unfallverhütung“, Oberingenieur Alvensleben-Berlin über „Die Tätigkeit des Ausschusses für Unfallverhütungsnormen“, Gewerberat Dr. Müller-Darmstadt über den „Bund sozialtechnischer Vereine Deutschlands“ und Dipl.-Ing. Heider-Augsburg über den „Rupflinschen Wasserdruckvermehrungsapparat“. Darauf folgte die Vorführung einer Fahrstuhlprüfung durch Oberingenieur Alvensleben-Berlin und Ing. Düchting-Berlin im Salamanderbau.

Am nächsten Tage folgten im Landesgewerbe-Museum Lichtbildervorträge von Oberingenieur Wissel-Leipzig über „Die Minderung der Gefahren beim Fuhrwerksbetrieb“ und Patentanwalt Dr. Hederich-Kassel über „Verhinderung des Unwirksammachens von Schutzvorrichtungen an Pressen“, sowie ein Vortrag von Oberingenieur Forroni-Stuttgart über „Wesen und Wirken der technischen Nothilfe“. Am letzten Tage hielt Oberingenieur Dipl.-Ing. Gärtner-Stuttgart im Kunsthaus Schaller einen Lichtbildervortrag über „Hochfrequenzkinematographie und Unfallverhütung“, außerdem wurden die noch übrig gebliebenen Vereinsangelegenheiten erledigt und der Betrieb des Gaswerkes besichtigt.

Hinsichtlich der Ausgestaltung der Unfallverhütung wurde nachstehende Entschliebung gefaßt: „Die Anstellung von Arbeiterkontrolleuren zur Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften wird aus den wiederholt bekannt gegebenen Gründen nach wie vor abgelehnt.“

Der Verein Deutscher Revisions-Ingenieure hält eine Mitwirkung von Arbeitervertretern bei der Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften in den Betrieben nur in der in § 14a der Normal-Unfallverhütungsvorschriften festgelegten Form für angezeigt.

Er spricht sich daher auch gegen eine nur zeitweilige Betätigung der Versicherten-Vertreter als Begleiter der technischen Aufsichtsbeamten oder als Arbeiterkontrolleure in ihnen fremden Betrieben aus“.

Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten. Am 17. September fand in Berlin die ordentliche Hauptversammlung des Vereins deutscher Maschinenbau-Anstalten statt.

Verein deutscher Ingenieure hielt am 20. bis 22. September seine 60. Hauptversammlung in Berlin ab.

Bücherschau.

Lehrbuch der Elektrotechnik. Herausgegeben von Esselborn. I. Band bearbeitet von K. Fischer, K. Hohage und G. W. Meyer. XVI und 681 Seiten in groß 8° mit 813 Abb. II. Band bearbeitet von K. Fink, F. Heintzenberg, K. Meller, G. W. Meyer, K. Mühlbrett und G. Schmidt. XVI und 582 Seiten in groß 8° mit 851 Abb.

Leipzig 1920. Wilhelm Engelmann. Preis beider Bände zusammen: Geh. M 60,—; geb. M 72,— zuzüglich Teuerungs-zuschlag.

Die Esselbornschen Lehrbücher sind weniger dazu bestimmt, dem Leser alle Einzelheiten der Sondergebiete eines Faches zu übermitteln, — das wäre für die Elektrotechnik in